



Libelle / Quelle: www.istockphoto.com

Die Hüle von Frankenhofen

Der Mensch besieht sein Spiegelbild nicht im fließenden Wasser, sondern im stillen Wasser.

Dschuang Dsi, (350 - etwa 275 v. Chr.), taoistischer Philosoph

Hüle, Hülbe oder Himmelsteich

Sie haben gemeiniglich ein sehr unreines, stinkendes und eckelhaftes Wasser, und sehen wie große Mistlachen aus, weil aller Unrath darein fließt ...

(landwirtschaftliches Wochenblatt für das Großherzogtum Baden 1836)

Wenn man die idyllisch gelegene Hüle heute sieht, kann man sich kaum vorstellen, wie es früher um die Wasserqualität bestellt war. Warum brauchte man eigentlich Hülen auf der Alb?

Die löchrige Alb

Der Untergrund der Schwäbischen Alb besteht meist aus löchrigem, wasserdurchlässigen Karstgestein. Deshalb finden wir kaum Oberflächengewässer in dieser Region. Niederschläge versickern schnell und frisches Wasser galt vor der Einführung der Albwasserversorgung

als kostbares Gut, das vielerorts mühsam in Fässern herangekarrt werden musste. Die Hülen wurden mit Lehm abgedichtet und dienten als Wasserspeicher, der von

allen genutzt wurde. Hier wurde das Vieh getränkt, in Notzeiten musste Trinkwasser entnommen werden und die Feuerwehr nutzte ihr Wasser zum Löschen. Nicht selten wurde in der Hüle die Wäsche gewaschen und Kinder badeten in ihr.

Die Hüle in Frankenhofen

Die Frankenhofer Hüle ist die einzige Wasserstelle im Ort. Sie wird bis heute als Saugestelle von der Feuerwehr genutzt. Zugleich ist sie aber Rückzugsgebiet für Frösche, Molche und Kröten. Entstanden ist diese Hüle durch einen Erdeinbruch im Karst, der durch lehmhaltige Erde abgedichtet wurde.



Wasserfrosch / Quelle: www.Fotolia.com



Karst und Trockental

Quelle: www.buero-maichle-schmitt.de

Denkanstoß

Wie wertvoll ist Wasser? Für uns ist es überall in bester Qualität verfügbar. Wie lange noch? Die Hüle ist nicht nur ein Lebensraum für viele Pflanzen und Tiere geworden, sondern auch ein Ort der Wertschätzung für das Wasser.

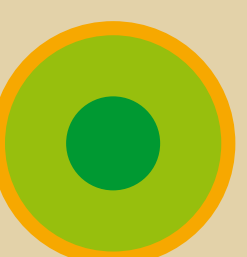


Ein Gemeinschaftsprojekt der Ortschaften Altsteußlingen, Dächingen, Erbstetten, Frankenhofen, Granheim, Mündingen, der Stadt Ehingen (Donau), gefördert vom Biosphärengebiet Schwäbische Alb

www.besinnungswege-ehinger-alb.de



Biosphärengebiet
Schwäbische Alb



www.biosphaerengebiet-alb.de